

In Bünzen flogen die Christbäume um die Wette

Der Feuerwehrverein Bünzen führte das traditionelle Christbaumwerfen durch

Zum vierten Mal flogen in Bünzen die Weihnachtsbäume durch die Lüfte. Die Wurfbestleistung betrug dieses Jahr 12.90 Meter, dies bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 62 Personen. Als Premiere wurde im Anschluss an das Rangverlesen eine Goldvreneli-Verlosung durchgeführt.

ed Die Witterungsbedingungen waren dieses Jahr ideal. Strahlender Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen, zudem noch jede Menge Rückenwind, waren die besten Voraussetzungen, dass die Weihnachtsbäume weit flogen und zahlreiche Bünzener an dem Wettkampf teilnahmen. Zum ersten Mal fand der Anlass nicht beim Schützenhaus, sondern im Dorfzentrum beim Schulhaus statt.

Eine originelle Idee, Christbäume fachgerecht zu entsorgen

Bereits zum achten Mal wurden in Bünzen die Weihnachtsbäume auf originelle Art entsorgt. Der Präsident des Feuerwehrvereins Bünzen Hans Vogler erklärte, dass man in den ersten vier Jahren die Bäume verbrannt habe.

Das sei aber von Seiten des Gemeinderats und einigen Teilen der Bevölkerung nicht mehr für gut befunden worden, da die Bäume lieber fach- und umweltgerecht, wie bei der Grüngutabfuhr, entsorgt werden sollten.

So kam man in Bünzen auf die Idee, einen Christbaumweitwurf-Wettbewerb ins Leben zu rufen. Der Erfolg und die positive Resonanz von allen Seiten sei ausschlaggebend ge-



Unter Aufsicht der Jury wurde der Christbaum möglichst weit geworfen Bild: ed

wesen, dass in Bünzen seit nunmehr vier Jahren nicht mehr verbrannt, sondern geworfen werde, sagte Rolf Wiederkehr, Vizepräsident des Feuerwehrvereins Bünzen. Zudem habe der Weitwurfkontest den Vorteil, dass man nicht mehr das Schützenhaus, das ziemlich weit vom Dorfkern entfernt liege, als Veranstaltungsort wählen müsse, sondern sich ins Dorfzentrum verlagern könne.

Rolf Wiederkehr betonte, dass der Anlass dazu beitrage, das Kulturelle im Dorf zu erhalten und zu pflegen.

Einfache Regeln – grosser Spass

Jeder Weihnachtsbaumwerfer hat zwei Versuche, wobei der weitere für den Ranglistenplatz ausschlaggebend ist. Die Teilnehmer sind in vier Kategorien aufgeteilt: Kinder bis acht Jahre, Jugendliche bis 16 Jahre, Damen und Herren. Für jede Kategorie wird vom OK ein entsprechender

Baum zur Verfügung gestellt, um mögliche Manipulationen an den Wurfobjekten zu verhindern und gleiche Bedingungen zu schaffen.

Die Wurftechniken können frei gewählt werden, wobei die Abwurfmarkierung nicht übertreten werden darf. Der vorderste Landepunkt des Baumes wird gemessen.

Rangliste

Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb 62 Personen teil. Das ist im Vergleich zu 41 Christbaumwerfern im Vorjahr eine beachtliche Steigerung. In der Kategorie Kinder nahmen 15 teil. Laura Vogler erzielte den besten Wurf mit 7.45 Metern, gefolgt von Fiona Siegrist mit 6.45 Metern und Livio Bundi mit 6.10 Metern.

In der Kategorie Jugendliche nahmen insgesamt 13 teil. Lou Kägi erzielte mit einem Wurf von acht Metern den ersten Rang, gefolgt von Ra-

hel Bircher mit 5.20 Metern und Selina Vogler mit 4.90 Metern.

Bei den Damen, mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 12, gewann Marie-Theres Bircher mit einem Wurf von 7.30 Metern, gefolgt von Alexandra Riesen mit 6.55 Metern und Yolanda Kuhn mit 6.40 Metern. Der Beste der 22 Herren wurde Martin Koch mit einem Wurf von 12.90 Metern, gefolgt von Marco Spano und Timo Tresch mit jeweils 10.80 Metern.

Zum ersten Mal wurde ein Goldvreneli verlost

Am Ende der Veranstaltung wurden die Ränge verlesen, wobei sich jeder Weihnachtsbaumwerfer am reichbestückten Gabentisch, der aus gesponserten Sachpreisen bestand, bedienen durfte. Zum ersten Mal wurde nach der Rangverkündigung ein Goldvreneli, gesponsert von Rolf

Wiederkehr, verlost. Dafür durfte von einem Weihnachtsbaum im Schulhausfoyer eine Karte abgenommen und mit seinem Namen beschriftet in eine Urne geworfen werden.

Einzigste Teilnahmebedingung an der Verlosung war, dass die Teilnehmenden bei der anschliessenden Ziehung anwesend sein mussten, um das Goldvreneli entgegennehmen zu können. Ob die Verlosung zur Tradition wird, ist davon abhängig, ob sich wieder ein grosszügiger Spender für das Goldvreneli finden wird.

Für das leibliche Wohl sorgte eine Festwirtschaft. Der Erlös der Veranstaltung kam dem Verein zugute.

Der Feuerwehrverein Bünzen – ein Bindeglied zur Feuerwehr

Am 4. Mai 2006 wurde der Feuerwehrverein Bünzen gegründet. Nächstes Jahr stehe also das 10-Jahrjubiläum an, erklärte Rolf Wiederkehr stolz.

Dazu habe man sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Im Jubiläumsjahr soll Bünzen Austrageort des «Schweizerischen Handdruckspritzen-Wettbewerbs» sein, verriet Wiederkehr.

Aus der gesamten Schweiz würden Gruppen mit antiken Handspritzen nach Bünzen reisen. Bewertet werden die Teilnehmer im Wettbewerb nach Verkleidung, Kommandosprüchen, dem Zustand der Spritzen, Wasserstrahlreichweite und Spritzmenge.

Der Verein der Feuerwehr Bünzen besitzt eine Handdruckwasserspritze von 1822. Die Restaurationsarbeiten an dem antiken Spritzgerät sind abgeschlossen. Die Spritze hat momentan im Feuerwehr- und Handwerksmuseum Endingen einen Platz gefunden, wo sie im Zuge einer Ausstellung bewundert werden kann.